



Prof. H. Schneider



Dr. B. Kluthe



Oberärztin C. Braun



Dipl.-Psych. J. Hiereth



Dr. B. Deininger



Gesundheit im Park Wintersemester 2011/2012

Klinik Hohenfreudenstadt
Zentrum für Prävention und Rehabilitation

Tripsenweg 17 · 72250 Freudenstadt
Tel. 074 41/53 4-0 · Fax 074 41/53 4-6 66
Kostenfreie Telefon-Nr. 0800-534-6190

info@klinik-hohenfreudenstadt.de
www.klinik-hohenfreudenstadt.de

**Vortragsreihe in Zusammenarbeit
mit der VHS Freudenstadt**

KLINIK HOHENFREUDENSTADT
Zentrum für Prävention und Rehabilitation
Freudenstadt/Schwarzwald



**MARTHA
MARIA**

Unternehmen
Menschlichkeit

Die Vorträge finden im Vortragsaal
der Klinik Hohenfreudenstadt statt.



Mittwoch, 12. Oktober 2011
20.00 Uhr

Frau Dipl.-Psych. Jutta Hiereth,
psychologische Psychotherapeutin



„Leben ist Beziehung – Wege zum Gelingen“

Myten über das, was eine Beziehung zwischen Partnern, aber auch zwischen Generationen, zwischen Geschwistern oder Freunden zerstört, werden kritisch untersucht, bevor die Mängel, die eine Beziehung wirklich zerstören können, unter die Lupe genommen werden. Das Hauptaugenmerk gilt dann dem Thema, wie eine glückliche Beziehung gelingen kann, wie sich Respekt vor der anders gearteten Persönlichkeit entwickeln lässt, wie die Akzeptanz von Unterschiedlichkeiten zum Wachstum einer Beziehung führt und wie unerlässlich Anerkennung und Fürsorglichkeit sind.

Mittwoch, 09. November 2011
20.00 Uhr

Christine Braun, Fachärztin für Psycho-
somatische Medizin und Psychotherapie
Nervenarzt, Psychotherapeutische Medizin



„Herz und Psyche“

Herzbezogene Beschwerden wie Druckgefühl über dem Herzen, Herzstolpern, Herzrasen, Schmerzen, einstrahlend in verschiedene Körperregionen, brennende Schmerzen, Schweißausbruch, Atemnot, können Anzeichen einer schweren Funktionsstörung des Herzens sein – oder aber eine sogenannte „funktionelle Störung“ – ein Warnzeichen ohne zugrunde liegende körperliche Schädigung.

Diese Störungen werden auch als „somatoforme Störungen“ bezeichnet. Soma = Körper bedeutet hier, dass sich die Beschwerden zwar körperlich äußern, in Wirklichkeit jedoch auf einem Wechselspiel biologischer, seelischer und sozialer Faktoren beruhen, die dem Betroffenen verschlossen sind.

Mittwoch, 14. Dezember 2011
20.00 Uhr

Prof. Dr. med. Hartmut Schneider,
Nervenarzt, Psychotherapeutische Medizin



„Bewusstseinsstörungen – das Bewusste, das Unbewusste und viel Ungewisses.“

Bei Eugen Roth heißt es: „Zwei Dinge trüben sich beim Kranken, A der Urin, B die Gedanken“. Hirnerkrankungen führen zu Bewusstseinsstörungen, die klar definiert sind. Schwieriger zu beurteilen sind Bewusstseinsstörungen bei psychischen Erkrankungen. Neuerdings bezweifeln Neurobiologen auch die Zuverlässigkeit und Autonomie bewussten Denkens und bewussten Handelns. Viel Ungewissheit also, wenn wir über uns und unser bewusst zu führendes Leben nachdenken.

Mittwoch, 11. Januar 2012
20.00 Uhr

Dr. med. Bertil Kluthe,
Chefarzt Innere Medizin und Psychosomatik,
Endokrinologie, Diabetologie



„Medikamente – kann weniger vielleicht auch besser sein?“

Viele Menschen in Deutschland nehmen täglich Medikamente ein, manche mehr als 5 oder sogar 10 verschiedene Substanzen gleichzeitig. Dadurch kommt es oft über die gewünschten Wirkungen hinaus zu Nebenwirkungen oder auch Interaktionen zwischen den unterschiedlichen Wirkstoffen. Was man bei der Einnahme von Medikamenten – insbesondere wenn es mehrere gleichzeitig sind – beachten muss und wie man vielleicht den Tabletten-„Dschungel“ auch etwas lichten kann, wird in diesem Vortrag besprochen.

09./10. Februar 2012

**Vortrag und Seminare mit Eugen Drewermann
und Dr. Bernd Deininger.**

Näheres wird noch bekannt gegeben.